

FARKOR

Online-Fortbildungen – evidenzbasierte Kenntnisse zu familiärem Darmkrebs und Möglichkeiten, diesen zu verhindern

Thema Darmkrebs

Obwohl Darmkrebs bei Männern die dritthäufigste und bei Frauen die zweithäufigste Krebsart in Deutschland ist, werden bei Vorsorgekoloskopien nur ca. in einem Prozent der Fälle kolorektale Tumore gefunden. Es ist aufgrund dieser Zahlen nicht zu erwarten, dass in den niedergelassenen Arztpraxen das kolorektale Karzinom häufig vorkommt. Seine Erkennung ist aber essenziell. Etwa zehn bis dreißig Prozent der Darmkrebsfälle haben eine familiäre Belastung durch erst- und/oder zweitgradige Verwandte und ca. fünf Prozent der Darmkrebsfälle haben einen nachgewiesenen erblichen Hintergrund. Die mit einem familiären oder erblichen Risiko belasteten Menschen werden früher und häufiger an Darmkrebs erkranken. Insbesondere werden sie in einem Alter erkranken, für das es noch keine gesetzliche Darmkrebsfrüherkennung gibt. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse wurde „FARKOR – Vorsorge bei familiärem Risiko für das kolorektale Karzinom“ – so der offizielle Titel des innovativen Versorgungsprojektes, das 25- bis unter 50-jährige Menschen mit einem familiären Risiko in Bayern vor einer Darmkrebserkrankung bewahren soll, entwickelt und durch den Innovationsfonds der Bundesregierung bewilligt. Auf Initiative der Felix Burda Stiftung haben sich unter der Konsortialführerschaft der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) nahezu alle bayerischen Krankenkassen zu dem Projekt zusammengefunden. Den bayerischen Ärztinnen und Ärzten fällt in diesem Projekt eine wichtige Rolle zu. Ihre aktive Beteiligung an FARKOR hat eine Schlüsselfunktion. Deshalb sind spezielle ärztliche Präventionsleistungen definiert. Sowohl Leistungen als auch deren Dokumentation werden gesondert honoriert. Um eine hohe Qualität der Projektleistungen und ihrer Dokumentation sicherzustellen, werden begleitende ärztliche Online-Fortbildungen den Ärzten zur Verfügung gestellt. Je nach angebotenen Leistungspaket und Fachgruppe sind diese Voraussetzung zur Vertragsteilnahme.

Von den jährlich ca. 60.000 an Darmkrebs Erkrankten in Deutschland haben etwa 20.000 einen familiären Risikohintergrund. Für die Al-

tersgruppe der 50- bis 54-Jährigen erhöht sich zum Beispiel die Inzidenz von 47 pro 100.000 Personen auf 140 pro 100.000. Somit ist das Risiko für diese Altersgruppe an Darmkrebs zu erkranken auf das dreifache erhöht. Internationale Daten zum Erkrankungsalter des kolorektalen Karzinoms zeigen eine Zunahme der Prävalenz in den Altersgruppen unter 50. Im Gegensatz hierzu fallen in allen höheren Altersgruppen die Erkrankungszahlen. Während diese positive Entwicklung im Wesentlichen der Darmkrebsfrüherkennung geschuldet ist, kann in den jüngeren Altersgruppen der positive Einfluss der Darmkrebsfrüherkennung nicht wirken, da die Darmkrebsfrüherkennung in der Regel nur ab dem 50. Lebensjahr und die Vorsorgekoloskopie erst ab 55 Jahren in der Regelleistung des nationalen GKV-Systems angeboten wird. In dieser Regelung werden Risikofaktoren zur Genese des Darmkrebs und der daraus resultierenden Inzidenz und Sterblichkeit nicht berücksichtigt, obwohl dem familiären und erblichen Risiko eine dramatische Erhöhung der Erkrankungshäufigkeit und bzw. Vorverlagerung des Erkrankungsalters zugrundeliegen. Etwa zehn Prozent der jährlichen Neuerkrankungen werden in Deutschland vor dem 50. Lebensjahr erkannt; diese Altersgruppe zeigt eine steigende Inzidenz. Die Gründe dieser Entwicklung sind nicht vollständig bekannt, man kann aber davon ausgehen, dass die in dieser Altersgruppe fehlende, geregelte Darmkrebsfrüherkennung und die fehlende Berücksichtigung der Risikokonstellation zu dieser Entwicklung beitragen.

Modellprojekt und Zielgruppe

Hier setzt das bayernweite Modellprojekt FARKOR mit dem Ziel an, die Erkrankungshäufigkeit und Sterblichkeit von Darmkrebs bei den unter 50-Jährigen zu senken. Das Projekt wird vom Innovationsfonds gefördert und ist am 1. Oktober 2017 mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet. Die beinhalteten ärztlichen Leistungen beginnen am 1. Oktober 2018. In dem umfangreichen Projekt sollen Menschen, deren erst- und zweitgradig Verwandte an Darmkrebs erkrankt sind und die dadurch ein familiär erhöhtes Darmkrebsrisiko haben, früh identifiziert

werden und daran anschließend risikoangepasste Vorsorgemöglichkeiten erhalten. Die Identifikation dieser Risikopatienten erfolgt mit Hilfe einer strukturierten Familienanamnese, in deren Rahmen Patienten im Alter von 25 bis unter 50 Jahren systematisch von Ärzten in bayerischen Praxen nach Darmkrebserkrankungen in der Familie gefragt werden. Wird eine Person als Risikopatient identifiziert, fällt sie in die Zielgruppe und es wird ihr erstmals die Möglichkeit angeboten, nach evidenzbasierten Informationen über das zugrundeliegende familiäre Risiko Leistungen, unter anderem entsprechend der wissenschaftlichen Leitlinie, in Anspruch zu nehmen. Die gewählten Früherkennungsmaßnahmen werden entsprechend angeboten und im Falle der Inanspruchnahme online dokumentiert. Damit die Versicherten von dem Projekt erfahren und die Möglichkeit haben, die erwähnten Leistungen in Anspruch zu nehmen, können die teilnehmenden Ärzte in ihren Arztpraxen aktiv auf FARKOR aufmerksam machen, indem sie Informationsmaterialien aushändigen und ihre Patienten beraten. Darüber hinaus sollen außerdem neu an Darmkrebs erkrankte Personen durch ihre Krankenkasse schriftlich über das erhöhte Risiko ihrer Verwandten informiert werden, um möglichst viele familiär Belastete frühzeitig erkennen zu können. Zusätzlich können sich Interessierte über eine eigens eingerichtete Informationswebsite mit interaktivem Risikotool auch selbst über ihr individuelles Erkrankungsrisiko informieren. Sie haben unter anderem die Möglichkeit, über die Eingabe ihrer Postleitzahl nach Ärzten in ihrer Nähe zu suchen, die sich an FARKOR beteiligen (www.darmkrebs-in-der-familie.de).

Ärztliche Fortbildungen

FARKOR baut entscheidend auf der evidenzbasierten Information der Patienten/Versicherten über das familiäre und gegebenenfalls erbliche Risiko auf, wobei die Bereitstellung und die Vermittlung der Information darüber zu einem großen Teil über die am Projekt beteiligten Ärzte erfolgt. Durch die Erhebung sowohl der einfachen als auch der vertieften Familienanamnese werden strukturiert Daten zur Ausprägung des

Risikos generiert. Für ein einheitliches und evidenzbasiertes Vorgehen sorgen die durch die KVB auf CuraCampus bereitgestellten ärztlichen Online-Fortbildungen (www.curacampus.de). Diese Online-Fortbildungen bieten den teilnahmeberechtigten und beteiligten Ärzten in Bayern darüber hinaus die Möglichkeit, aktuelle Informationen zur Epidemiologie, Pathophysiologie und der speziellen Situation der familiären und erblichen Risikokonstellation für die Information der Versicherten zu gewinnen.

In zehn Kapiteln der Fortbildungen werden alle Aspekte der Beratung, der Maßnahmen der Früherkennung und der Ausprägung des familiären und erblichen Risikos dargestellt. Besonderer Schwerpunkt wird auf die Nutzen-Schaden-Relation der in Deutschland zur Verfügung gestellten Darmkrebsfrüherkennungsmaßnahmen, wie immunologischer Stuhltest (iFOBT) und Koloskopie einschließlich endoskopischer Polypektomie, gelegt. Die aktuellen epidemiologischen nationalen und internationalen Daten zur Inzidenz des kolorektalen Karzinoms werden dargestellt (Abbildung). Diese Daten zeigen ein weltweites Problem des kolorektalen Karzinoms. Die nationalen Daten zeigen einen mäßigen Rückgang der Inzidenzraten, jedoch ist das kolorektale Karzinom weiterhin eine gesundheitsökonomisch bedeutende Erkrankung, die nach unseren Erkenntnissen aber vermeidbar ist. Die Verteilung und Häufigkeit des familiären und erblichen Risikos in der Bevölkerung kann aufgrund epidemiologischer Daten in Deutschland nur geschätzt werden. Die epidemiologischen Daten zur Risikokonstellation des familiären Darmkrebs dienen dazu, die Versicherten darüber zu informieren und ihnen die relativen Wahrscheinlichkeiten, am kolorektalen Karzinom zu erkranken, nahezubringen. Nur wer sein individuelles Risiko kennt, kann die Entscheidung zur Früherkennung treffen. Ein häufig adressiertes Thema ist Nutzen und Schaden der Früherkennung. Während die Wirksamkeit der Darmkrebsfrüherkennung inzwischen unbestritten ist, wird, vor allem für die Koloskopie, auf das Komplikationsrisiko hingewiesen. An dieser Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, dass jede Form des sichtbaren Blutes im oder am Stuhl, das durch Patienten angegeben wird, nicht einer Früherkennungsmaßnahme zum Beispiel eines Stuhltestes zugeführt werden sollte, sondern dessen Ursache immer durch eine Abklärungskoloskopie geklärt werden sollte. Dieses Vorgehen ist auch altersunabhängig und generell empfehlenswert. Das Komplikationsrisiko einer Vorsorgekoloskopie kann durch die nationalen Daten der Darmkrebsfrüherkennung seit Einführung der Vorsorgekoloskopie in Deutschland gesichert abgeschätzt werden. Aus den Daten ist ersichtlich, dass es sich bei der Vorsorgekoloskopie um eine sichere Früherkennungsmaßnahme handelt, bei der nur bei 1,7 von 10.000 Kolos-

kopien mit schwerwiegenden Komplikationen zu rechnen ist. In den beiden Online-Fortbildungen wird jeweils zwischen einfacher und vertiefter Familienanamnese unterschieden. Die erfolgreiche Ableistung der jeweiligen Fortbildung ermöglicht den Zugang und die Abrechenbarkeit der entsprechenden, projektspezifischen ärztlichen Leistung. Es wird auf diese Weise den teilnehmenden Ärzten ermöglicht, sich zu entscheiden, entweder nur eine der beiden Verfahren der Familienanamnese und deren Dokumentation oder beide Verfahren durchzuführen und abzurechnen. Mit dieser Möglichkeit soll einer größtmöglichen Zahl von Ärzten angeboten werden, an FARKOR aktiv teilzunehmen und die zur Inanspruchnahme der Leistungen berechtigten Patienten ausnahmslos zu betreuen. Die Fortbildung wird durch eine Lernzielkontrolle mit der Beantwortung von zehn Fragen abgeschlossen. Durch die erfolgreiche Lernzielkontrolle werden Fortbildungspunkte erworben, die derzeit mit drei CME-Punkten pro Fortbildung bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) beantragt sind. Eine Auswahl aktueller Literatur zum Thema Darmkrebs, Darmkrebsfrüherkennung und familiäres und erbliches Risiko ist zum Selbststudium der Fortbildung beigefügt.

Ärztliche Leistungspakete

Die ärztlichen Leistungen innerhalb des Modellprojekts sind in sechs verschiedenen Leistungspaketen zusammengefasst. Der Versicherte kann nach dem „Shared-Decision-Making-Ansatz“ – nach dem er soweit beraten wird, dass er eine selbstbestimmte Entscheidung zur weiteren Früherkennung treffen kann – zwischen unterschiedlichen Vorgehensweisen wählen. Zu Beginn stehen die Beratung und Einschreibung des Versicherten. Im Fall einer positiven einfachen Familienanamnese kann der Patient eine vertiefte Familienanamnese durchführen lassen sowie an einer leitliniengerechten Versorgung teilnehmen. Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Modellvorhabens extrabudgetär, also außerhalb des EBM. Darüber hinaus haben sich mit den teilnehmenden Krankenkassen beinahe alle Kostenträger dazu entschieden, an FARKOR mitzuwirken, wodurch die Leistungen vielen Versicherten offenstehen. Die angesprochenen ärztlichen Leistungen gelten ab dem 1. Oktober 2018 für sechs Quartale bis einschließlich 31. März 2020.

FARKOR richtet sich an einen großen Teilnehmerkreis, denn es sind Hausärzte, hausärztlich sowie fachärztlich tätige Internisten, Gynäkologen, Urologen, Gastroenterologen, Hämatologen/Onkologen, Humangenetiker, Laborärzte, Pathologen, Dermatologen sowie Ärzte mit der Berechtigung zur Erbringung bestimmter EBM-Leistungen (01737, 01738, 01741, 01742, 01743)

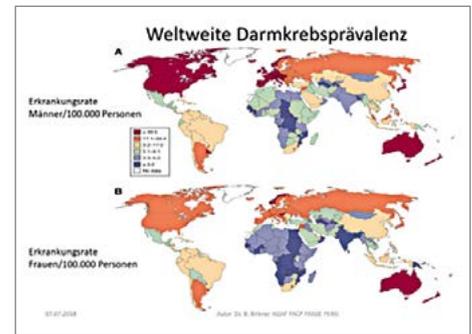


Abbildung: Kapitel 3 der Online-Fortbildungen – weltweite Inzidenz des kolorektalen Karzinoms.

teilnahmeberechtigt. Vor dem Startzeitpunkt werden die Mitglieder der KVB frühzeitig durch Schreiben und weitere bekannte KVB-Medien ausführlich über den Einschreibungszeitpunkt, den Ärzteteilnehmerkreis, die Teilnahmevoraussetzungen, den Versichertenkreis, die ärztlichen Leistungen sowie die Vergütung informiert. Damit alle relevanten Fachgruppen die für sie erforderlichen Informationen jederzeit verfügbar haben, erhalten die Mitglieder weitere Dokumente und Informationen zu FARKOR auf der Website der KVB unter www.kvb.de → Abrechnung → Vergütungsverträge → F → FARKOR.



Autoren

Dr. Berndt Birkner, AGAF, FACP, FASGE, FEBG
Internist, Gastroenterologie, Medizinische Informatik, Gastroenterologie am Max-Weber-Platz, Einsteinstraße 1, 81675 München, Internet: www.die-gastroenterologie.de

Patrizia Ungar
Projektleitung, Referat Versorgungskonzepte & Zusatzverträge, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Elsenheimerstraße 39, 80687 München, E-Mail: FARKOR@kvb.de, Internet: www.kvb.de